

# Arader Zeitung

## Banater Volkszeitung

Bezugspreise (Vorausbezahlung): für jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag ganzjährig bei 320, halbjährig bei 160, für das Ausland 600 Lei.

Verantwortlicher Schriftleiter: Prof. Witto.  
Schriftleitung und Verwaltung: Arab, Ede Fischplatz  
Filiale: Timisoara-Josefstadt, Str. Brattanu 1a  
Telefon: Arab 6-39 —; Telefon: Timisoara 21-82.

Bezugspreise (Vorausbezahlung): für die ärmere Bevölkerung wöchentlich nur einmal am Sonntag, halbjährig 70, vierteljährig 35, Einzelheft 3 Lei.

Am meisten verbreitete deutsche Zeitung im Banat und den anderen deutschen Siedlungsgebieten

Folge 109.

Arab, Freitag, den 14. September 1934.

15. Jahrgang.

### Ergebnis der Jagd

in Triebswetter.

Wie man uns aus Triebswetter berichtet, war die Jagd in der Gemarkung von Triebswetter und Ne-rau von schönem Erfolg begleitet, da 410 Rebhühner und auch eine Anzahl von Wachteln und Wildtauben geschossen wurden. Der König war bester Laune und mit der Jagdbeute sehr zufrieden.

Anschließend berichten wir auch über das außerordentliche Jagdglück des Großwildwobens Michael, der bei der Jagd in Chisneu-Cris (Araber Komitat) am ersten Tage 14 Wachteln, einen Fasan, 4 Wildtauben und einen Reiter, am zweiten Tage 12 Wachteln, 3 Rebhühner, 2 Fasane und 4 Wildtauben schoß.

### Besuch des jugoslawischen Handelsministers.

Bucuresti. Wie aus Belgrad gemeldet wird, beabsichtigt der jugoslawische Industrie- und Handelsminister Demetriewitsch Romänien in der nächsten Zeit zu besuchen. Außer den Handelsbeziehungen zwischen beiden Ländern wird die Frage der Donaubrücke, die bei Turnu-Severin errichtet werden soll, einen Verhandlungsgegenstand der Bucurestier Unterredung bilden. In der Frage des Ortes, bei dem die Brücke zu errichten ist, herrschen zwischen Jugoslawien und Romänien noch Meinungsverschiedenheiten, doch hofft man diese gelegentlich des Besuchs Demetriewitschs beizulegen. In Bucuresti wird auch die finanzielle Seite des Brückenbaues geregelt werden.

### Keine Balkankonferenz.

Konstantinopel. Aus eingeweihten Kreisen wird bekannt, daß die für den 1. Oktober anberaumte Balkankonferenz wegen der ablehnenden Haltung Griechenlands nicht abgehalten wird.

### Kein Beitritt Deutschlands zum Ostpakt.

Berlin. Die Reichsregierung lehnt nach sorgfältiger Ueberprüfung des sogenannten Ostpaktes den Beitritt des Reiches mit der Begründung ab, daß eine Bindung durch internationale Verträge nicht eingegangen werden darf, insoweit einzelne Mächte das Recht Deutschlands auf militärische Gleichstellung nicht anerkennen wollen. Das entwaffnete deutsche Reich ist von bewaffneten Nachbarn umgeben. Durch den Beitritt zum Ostpakt könnte Deutschland leicht zum Kriegsschauplatz werden.

Durch diesen Pakt wollen Frankreich und Rußland ihre Grenzen sichern, obwohl die Grenzen beider Länder hinreichend gesichert sind. Die Reichsregierung hält zur Aufrechterhaltung des Friedens nur solche Verträge für geeignet, durch welche die Vertragschließenden verpflichtet sind, Streitfragen friedlich auszutragen.

# Eisenbahnkarambol bei Gadelhausen

Der Gafsfeld-Gertianoscher Personen-Zug fuhr in einen Lastzug. — Wieder falsche Weichenstellung.

## Ein Toter, zwei Schwerverletzte u. eine halbe Million Lei Schaden wurde festgestellt.

In der Station Gadelhausen fuhr Montag abends der in Timisoara um 9 Uhr 42 Minuten fällige Personen-zug Nr. 156 bei voller Fahrtgeschwindigkeit in einen rangierenden Lastzug hinein. Bei dem Zusammenstoß wurde ein Eisenbahnangestellter getötet, zwei

weltere erheblich verletzt. Der Sachschaden der Eisenbahn beliefert sich auf ungefähr eine halbe Million Lei. Festgestelltermäßen wurde der Unfall durch die Unachtsamkeit von Organen der GPN herbeigeführt.

Geleise geschleubert. Dieselben hatten im Anprall an zwei auf dem nebenan liegenden Geleise stehende Güterwaggons auch diese umgerissen und einen Bremser namens Method Christoi, einen 28-jährigen Mann, der auf dem Lastzug Dienst leistete, zu Tode gepreßt.

Der Weichenwächter ist schuld.

Die sofort eingeleitete Untersuchung stellte fest, daß die Hauptschuld an dem Zusammenstoß der Weichenwächter Peter Madaban trägt, der zwar die Staatsprache ausgezeichnet beherrscht, sich auch von keiner Sprachenprüfung zu fürchten hat, aber vergessen hatte, den Wechsel nach dem manövrierenden Lastzug für den Personenzug auf das zweite Geleise umzustellen.

In zweiter Reihe stellte man die Verantwortlichkeit des Stationsvorstandes von Gadelhausen, Colojara fest, der die gründliche Kontrolle der Weiche und der Einfahrt des Personenzuges versäumte und in dritter Reihe wurde der Lokomotivführer verantwortlich erklärt, da er das Fahrtempo nicht verringerte.

Die Gendarmerie von Gadelhausen verhaftete den Weichenwächter Peter Madaban und

die Experten stellten fest, daß der Sachschaden der Eisenbahn auf ungefähr eine halbe Million Lei geschätzt werden kann.

Das Geleise wurde nach einstündiger Arbeit freigelegt und der durch leichtsinnige Diensthabung verunglückte Gafsfeld-Gertianoscher Personenzug konnte mit einer Ersatzlokomotive die Fahrt nach Timisoara fortsetzen, wo er mit großer Verspätung eintraf.

### Der Finanzminister bleibt

Bucuresti. Finanzminister Clabescu bezeichnete dem Berichterstatter eines hauptstädtischen Blattes die Nachricht von seinem Rücktritt als leeres Gerücht. Dies gehe auch daraus hervor, daß er auf Einladung Titulescu nach Genf fährt, wo er sich 8 Tage lang aufhalten wird.

### Rußland in den Völkerbund

aufgenommen.

Genf. Der französische Vorschlag zur Aufnahme Rußlands in den Völkerbund mit dem Rechte auf einen ständigen Sitz wurde einstimmig angenommen. Portugal und Argentinien enthielten sich der Abstimmung. Polens Zustimmung wurde durch das Versprechen auf einen ständigen Sitz gewonnen.

### Wie das Unglück geschah?

Der von Gafsfeld kommende Personenzug fuhr infolge falscher Weichenstellung etwa 100 Meter vor der Haltestelle in eine stehende Lastgarnitur hinein, die kurz vorher noch auf diesem Geleise manövrierte. Bei dem Zusammenstoß besaß der Personenzug fast volle Fahrtgeschwindigkeit u. die beiden Lokomotiven bohrten sich ineinander. Der Postwagen des Personenzuges und der Bagagewagen des Lastzuges gingen im Trümmer, mehrere Waggons des Lastzuges und einige auf einem Nebengeleise stehende Güterwaggons wurden aus den Schienen geschleubert. Ein Bremser des Lastzuges wurde von den umstürzenden Waggons zu Tode gepreßt, die Heizer der beiden Züge aber wurden schwer verwundet. Sonst blieben die Passagiere des Personenzuges und das übrige Personal des Lastzuges unversehrt.

Unter den Passagieren des Personenzuges griff eine heillose Panik um sich und die Insassen des Zuges stürzten Hals über Kopf aus den Waggons. Die Einfahrt der Station selbst bot ein trauriges Bild der Verwüstung.

Die Maschinen der beiden Garnituren hatten sich ineinandergebohrt. Der Postwagen des Personenzuges war in Trümmer gelegt, doch der darin befindliche Postbeamte entging wie durch ein Wunder dem Tode u. auch jeglicher ernstlicher Verletzung. Die übrigen Waggons und die Passagiere des Personenzuges aber blieben unversehrt.

Der Lastzug geströmmert.

Meltars trauriger sah es bei der Lastgarnitur aus. Der Tender des Zuges Nr. 157 war schwer beschädigt, der Heizer ebenfalls schwer verwundet und zwei Waggons aus dem

# Titulescu fährt nach Budapest?

Budapest. „Hetzi Naplo“ meldet aus Paris, in französischen politischen Kreisen sei die Nachricht verbreitet, daß der rumänische Außenminister Titulescu in der zweiten Hälfte des Monats November zu einem offiziellen Besuch nach Budapest käme. Titulescu soll diese Reise auf französische Anregung unternehmen, die vom Standpunkt der gegenseitigen Annäherung zwischen Rumänien und Ungarn be-

stimmt von der größten Bedeutung wäre. Titulescu würde bei dieser Gelegenheit mit den ungarischen Regierungsfaktoren auch die deutsche und österreichische Frage, das Problem der Rückkehr der Habsburger und die Angelegenheit der ungarischen Minderheit in Siebenbürgen, die auf eine neue Grundfrage niedergelegt werden sollte, besprechen.

# Masaryk ist schwer krank

und bekam einen Stellvertreter.

Wien. Die „Neue Freie Presse“ meldet aus Prag, daß die tschechische Regierung die Absicht hegt, neben dem Präsidenten der Republik Masaryk einen Stellvertreter zu ernennen. Das Bestehen des hochbetagten Präsidenten ist nämlich seit einer jüngst überstandenen Grippe nicht ganz zufrieden-

stellend und da er durchwegs gesünder werden muß, soll sein Stellvertreter die Aufgaben des Staatsoberhauptes teilweise übernehmen und ihn dadurch entlasten.

Zum Stellvertreter des Präsidenten soll Ministerpräsident Malypetr eingesetzt werden.



# Der König in Sibisch

Große Beteiligung des Deutschtums am Empfang. — Schwäbische Kirchweihpaare vor dem Herrscher. — Bessere Wirtschaftsführung der Deutschen. — Grober Nachklang durch brutalen Gendarmenrieppostenführer.

Aus Sibisch wird uns berichtet: König Karl hat unsere Gemeinde mit seinem hohen Besuch beehrt, um in die sozialwissenschaftlichen Forschungsarbeiten, welche seit 2 Monaten bei uns betrieben werden, Einblick zu nehmen.

## Der Empfang am Bahnhof u. Ortsbeingang.

Der Herrscher wurde vom Komitatzpräsidenten Dr. Nistor und von einer großen Menschenmenge am Bahnhof empfangen und fuhr mittels Autos in unsere Gemeinde. Am Dorfeingang war ein Triumphbogen errichtet und eine Anzahl von deutschen und rum. Burtschen ritten dem König entgegen. Begrüßt wurde der hohe Gast vom Araber Bischof, Dr. Comsa und dem Komitatzpräsidenten Dr. Nistor. Am Empfang haben wir Deutschen aus Sibisch und Umgebung in großer Anzahl teilgenommen. An der Spitze

## Zanz schwäbischer Kirchweihpaare vor dem König.

Hier nahm der König mit seinem Gefolge und den zum Empfang erschienenen Gästen auf einer Tribüne Platz. Nun führten Araber u. Mädchen, Deutsche und Rumänen, Turnübungen auf. Nach der Turnübung brachte der Sibischer Männergesangsverein ein Lied zum Vortrag, worauf unter Leitung des Lehrers Borsche ein „Klapptanz“ von schwäbischen Kirchweihbuben und Mädchen vorgeführt wurde. Der Herrscher hat an dem Tanz großes Wohlgefallen gefunden, an welchem folgende Tanzpaare teilgenommen haben:

Vortänzerin Anna Schulz mit Michael Scheitrich, Susanna Trimper—Peter Schmidt, Anna Lebner—Johann Altenbach, Katharina Wilz—Rik. Trimper, Anna Jäger—Johann Dittmer, Barbara Schulz—Johann Marmann, Marianne Schmidt—Joh. Buchner, Elis. Binger—Sed. Altenbach, Jane Bergmann—Anton Hollinger, Therese Altenbach—Johann Kniesl, Eva Szabo—Johann Maurer, Marianne Schulz—Anton Lebner, Margarethe Lebner—Matthias Wittner.

## Im Lokal der sozialwissenschaftlichen Forschung.

Nach dem auch eine große Gruppe von rumänischen Waaren einen Rationiertanz aufgeführt hatte, begab sich der Herrscher in das Lokal, von wo aus die Forschungsarbeiten geleitet werden. Hier wurden dem Herrscher die schwäbischen Akademiker Hans Wendel, Reitter, Wender und Fr. Wöben vorgestellt.

Der König richtete sodann an die bei den Forschungsarbeiten tätigen

## Rauhe Nachklänge, — Sibischer Gendarmenrieppostenführer prügelt und thronisiert Schwaben

Umso tiefer empfinden wir die Schmach, die der hiesige Postenführer dem gesamten Deutschtum durch Mißhandlung von deutschen Junglingen und Frauen angetan hat.

Einen Tag nach Abfahrt des Königs ist folgendes geschehen: Die Hochschüler Wilhelm Reitter, Sohn des Königsöfener Landwirtes Ignaz Reitter und Josef Wender begaben sich nach der Feierlichkeit, bei welcher sie, wie oben berichtet, dem König sogar vorgestellt wurden, nach Königsöfen und unternahmen am Sonntag morgens gemeinsam mit einigen Burtschen aus Blumenthal und Allosch einen Ausflug in den Wald. Bei der Rückkehr wurden sie, zwischen Königsöfen und Blumenthal durch eine Gendarmenrieppatrouille unter dem Kommando des Sibischer Postenführers angehalten. Sie wurden aufgefordert, die Hände hochzuheben und durchsucht. Das geschah mit einer Gruppe, die zu Fahrrad kam. Eine andere, kleinere Gruppe ging zu Fuß und benützte für den Rückweg einen

des Blumenthaler Gemeinderates waren Richter Anton Schmitzer und Bizerichter Peter Kollinger erschienen. Weiter waren zugegen: Abgeordneter Dr. Kräuter, Erzbischof Anton, Jahrmart, die Pfarrer Eisele und Sigmeth, die Lehrer: Geis, Klein und Marschang, Deutschbentschel, Ruppert und Zuber Blumenthal, Kühn Charlottenburg, die Notäre: Karl Morawetz, Bogda, Jakob Gläler, Neuborf, Ludwig Jhm, Blumenthal, Heinrich Birh, Rebling, Basile Gligor, Allosch, Rik. Enderle, Cuveschlo R. Miato-vitsch, Guttenbrunn, Nikolaus Menger, Szetschani usw.

Nach der kurzen Begrüßung bewegte sich der Zug unter den Klängen der aus mehreren Kapellen zusammengestellten Musik, geleitet von dem Dirigenten Kohl, Königshof, Barth und Kemmel, Blumenthal zum Sportplatz.

Herrn und Damen verschiedene Fragen über die Lebensverhältnisse der ländlichen Bevölkerung. Betreff der Gesundheitsverhältnisse nahm der Herrscher mit Bestreben zur Kenntnis, daß 12.000 Bewohner von Sibisch und Umgebung nur einen Arzt haben. Die Ursache dieser Erscheinung sei die, so wurde dem König berichtet, daß die Rumänen den Arzt nicht in Anspruch nehmen, sondern sich an Kurpfuscher wenden. Weiter vertichtete man dem Herrscher, daß die Kindersterblichkeit groß sei, da die rumänischen Mädchen mit 14 und die Burtschen mit 16—18 Jahren heiraten. Hier wandte der König ein, daß die Priester sich nicht genügend um das Volk annehmen und nicht entsprechend für die Volksaufklärung wirken.

## Bessere Haus- und Feldwirtschaft bei den Deutschen.

Der Herrscher erkundigte sich sodann um den Haushalt und die Bodenbearbeitung. Die Antwort der Referenten (beide Rumänen) lautete dahin, daß die deutschen Hausfrauen bedeutend besser und sehr rein kochen, auch essen die Deutschen nahrhaftere Speisen, ebenso sind die Deutschen in der Feldbearbeitung fortgeschrittener als die rumänischen Landwirte.

Der König nahm sodann mit einer kurzen Ansprache Abschied von Sibisch und fuhr unter jubelnden Zurufen zum Bahnhof.

Sämtliche Teilnehmer an der Feierlichkeit waren überrascht von dem regen Interesse des Herrschers, für alle Einzelheiten des Volkslebens und waren alle, besonders wir Deutschen von seiner Freundlichkeit begeistert.

Feldweg. Auf diese Gruppe feuerte der Gendarm einen scharfen Schuß ab, worauf die jungen Leute stehen blieben und verhaftet wurden. Ein Burtsche aus Allosch, namens Seiler, wurde sogar mißhandelt.

Damit nicht genug, hat der Postenführer auch einen Wagen aus Königsöfen angehalten, auf welchem Frau Theresia Konrad, ihr Sohn Josef, die Frauen Elisabetha Unterweger und Margaretha Auer mit Trauben nach Arab fahren wollten. Die Frauen mußten absteigen, wobei Elisabetha Unterweger zerschmettert, Theresia Konrad mit dem Gewehrkolben geschlagen und Margaretha Auer geradezu brutal vom Wagen gezerrt wurde, so daß sie den Blumenthaler Arzt aufsuchen mußte. Der Wagen wurde von den Gendarmen durchsucht und sodann wurden die Frauen samt Wagen und die Junglinge zum Sibischer Gemeindeamt eskortiert, später jedoch freigelassen.

Gegen den Gendarmenrieppostenführer wurde die Anzeige erstattet.

## Der schwedische Kronprinz als Geschäftsreisender.

Stockholm. Kronprinz Gustav Adolf von Schweden hat in Begleitung seiner Frau eine längere Reise angetreten. Das Kronprinzenpaar fährt zunächst mit der Eisenbahn bis Messina (Sizilien), wo es ein schwedisches Schiff bestiegen wird. Der Kronprinz besucht mittels Schiffes Griechenland und die Türkei. Sodann folgt eine Landreise nach Syrien, Persien, Palästina, Aethiopien und Ägypten, von wo die Heimreise angetreten wird. Der Kronprinz fährt wohl auch zum Vergnügen, doch das Hauptziel seiner Reise ist, mit den Ländern, welche er aufsucht, Geschäftsverbindungen für die schwedische Industrie und Handel anzuknüpfen. Der schwedische Kronprinz macht es dem englischen Thronfolger nach, der auf seinen wiederholten ausgedehnten Reisen offen als Geschäftsreisender für englische Erzeugnisse auftritt.

## Riesenstandal

in der amerikanischen Rüstungsindustrie.

Washington. Ein unserem Stolz: Panama ähnlicher Rüstungsstandal, nur in noch größerem Ausmaße, hält die Öffentlichkeit der Vereinigten Staaten von Nordamerika in Erregung. Es handelt sich um Bestellungen von 200 Millionen Dollar, die in die Hunderttausende von Dollars gehen, die von südamerikanischen Agenten eingestekt wurden, weil sie ihre Regierungen zur Bestellung von verschiedenen Rüstungswaffen bewogen. In diese Angelegenheit ist auch der Sohn des größten Deutschensressers, des gewesenen französischen Ministerpräsidenten Clemenceau, verwickelt. Der amerikanische Senatschusch, der die Untersuchung, ähnlich unserer parlamentarischen Kommission zur Entschleierung der Stoba-Affäre, leitet, hat herausbekommen, daß der Sohn des früheren Präsidenten von Peru, Segua 450.000 Dollar erhielt, weil er für sein Vaterland unbrauchbare U-Boote vermittelte. Damit das Geschäft ja zustandekomme, hat die amerikanische Regierung sogar eine Anleihe an Peru bewilligt, dieses Geld ist jedoch gleich in Amerika geblieben — für die verkauften U-Boote. Die Angelegenheit rief schon deshalb eine riesige Empörung hervor, weil Amerika offen für die Abrüstung bemüht, im Geheimen aber fette Geschäfte in Rüstungsartikeln macht. Wir sehen, im Lande der unbegrenzten Möglichkeiten sind „Stoba-Affären“ auch keine Unmöglichkeiten, nur werden dort die „Geschäfte“ in Dollars, nicht in Reichsmark abgewickelt.

## Notärprüfungen in Arad

werden von einem Generalinspektor des Innenministeriums geleitet.

Bucuresti. Die Prüfungen in der Arader Notärschule werden vom 18. bis 20. September abgehalten. Das Innenministerium hat zur Leitung der Prüfungen den Generalinspektor Stefanescu ernannt.

## Die Einschreibungen

am Hagfelder Deutschen Katholischen Knabengymnasium.

Die Einschreibungen an der Hagfelder Mittelschule wurden abgeschlossen. Insgesamt wurden 128 Schüler aufgenommen, wovon 39 auf die erste, 36 auf die zweite, 36 auf die dritte und 17 auf die vierte Klasse entfallen.

## Toterklärte Kriegsvermählte

Auf Ansuchen ihrer Angehörigen wurden die Hagfelder Kriegsvermählte Emmerich Ferdinand Wolfram, Matthias Schlichen, Johann Weber und Matthias Kraushaar in das Totenverzeichnis der Gemeinde eingetragen. Wolfram wäre heute 37, Weber 62, Schlichen 53, und Kraushaar 54 Jahre alt.

Infolge Mangel an Geld für Serum, greift die Araber Schweinepeuche immer weiter. Die Stadt hat zur Bekämpfung der Seuche 15.000 Lei bewilligt.

Der Timisoaraer Herbstjahrmart wird am 27. und 28. September abgehalten. Der Auftrieb von jeglichen Tugtieren ist gestattet.

Auf der Bucuresti-Moesterer Linie fuhr eine Lokomotive in eine Gruppe von Streckenarbeitern. Ein Arbeiter war sofort tot, 6 erlitten schwere Verletzungen.

In der Herbstsitzung des Parlamentes wird ein Gesetzesentwurf über die verschärfte Kontrolle der Kartelle zur Verhandlung gelangen.

In Hezeresch bei Lugosch ist der 26-jährige Kaufmann Nikolaus Ralin in der Temesch ertrunken.

In der Gemeinde Bata (Kom. Sewerin) wurde die 24-jährige Anna Helusa wegen Ermordung ihres neugeborenen Kindes verhaftet.

In der Gemeinde Plabsebitza (Kom. Sewerin) wurde der Forstwart Theodor Thomas von einem fallenden Baum zu Tode gedrückt.

In der Gemeinde Cornareba (Kom. Sewerin) ermordete der Arbeiter Peter Balast seinen Freund Michael Kerekes, weil dieser ihm nicht 100 Lei borgen wollte.

Auf der Landstraße bei Ruginesti (Mitar) wurden 2 Gendarmen von zwei Bandwirlen aus dem Hinterhalt mit Messern angefallen und getötet.

In der bessarabischen Gemeinde Seoba wurde die Bäuerin Doria Margolob von unbekanntem Täter erschossen und ihrer Bauschaft von 5000 Lei beraubt.

In der Umgebung von Bacau schlug der Blitz in eine Schafherde u. tötete 23 Schafe.

In Konstantza hat der 13 Jahre alte Sohn eines pensionierten Hauptmanns ein 11-jähriges Mädchen, weil dieses ihm seinen Ring nicht schenken wollte, durch einen Schuß aus dem Gewehr seines Vaters so schwer verletzt, daß das Mädchen starb.

In der Gemeinde Mangatesti bei Galatz wurden beim Reinigen eines alten Brunnens drei Arbeiter vom Brunnengas getötet.

In North Willersborg (Amerika) stürzte ein Personensflugzeug ab. Der Pilot, der Mechaniker und 2 Fahrgäste wurden getötet.

In der japanischen Stadt Datschoji ist ein Feuer ausgebrochen, welchem 470 Häuser zum Opfer fielen.

Der Karansebescher Gerichtshof verurteilte den Kaufmann Von Schincu-Gloc, der den Onkel seiner Frau und deren Geliebten durch Revolvergeschüsse tötete und auch seine Frau erschleßen wollte, zu 15 Jahren Zuchthaus.

In Belgrad ist gestern eine aus 8 Flugzeugen bestehende polnische Flugzeugflotte eingetroffen, die von den jugoslawischen Behörden feierlich empfangen wurde.

In dem Babeorte Malnas sind zwei Passagiere ineinander gefahren. Außer zwei schweren Verletzungen entstand ein großer Sachschaden.

Das Feuer auf dem amerikanischen Dampfer Morro Castilla, bei welchem 225 Menschen zugrunde gingen, wurde von unbekannter Hand gelegt.

In Madrid veranfaßte die Arbeiterschaft einen 24-stündigen Streik, wobei es zu Zusammenstoßen mit der Polizei kam und 7 Personen getötet und 62 verwundet wurden.

### Die Nationalbank mit dem Gold



— über den Plan der rumänischen Nationalbank, aus Silber Gold zu machen. Man mag da nicht gleich an die vielen Goldsucher denken, die aus Quecksilber oder gar Blei Gold machen wollten. Der Plan der Nationalbank hat eine gesunde Grundlage. Neben dem Goldschatz besitzt die Nationalbank nämlich einen beträchtlichen Vorrat an Silber. Der Preis des Silbers stand viele Jahre hindurch sehr niedrig. Vor kurzer Zeit ist aber der Silberpreis gestiegen, da Amerika nebst der Goldwährung auch die Silberwährung einführen will. Die Nationalbank plant nun, ihren Silbervorrat zu verkaufen und von dem Gelde entsprechende Maschinen anzuschaffen, um die staatlichen Goldbergwerke zu modernisieren und auf diese Weise mehr Gold zu gewinnen. Die Nationalbank will also wahrhaftig aus Silber Gold machen. Wenn dieser Plan nur nicht darum mißlingt, weil die zur Goldherzeugung notwendigen Maschinen halb vom Russisch, halb vom Rest gefressen werden.

— darüber, ob unsere Regierung nicht das Beispiel der türkischen Regierung befolgen könnte, die keine Gelder aus dem Lande läßt, welche Ausländern, die bei türkischen Unternehmungen beteiligt sind, an Dividenden auszubehalten werden müßten. Die Betroffenen bekommen ihre Forderungen in Weizen und sonstigen Bodenerzeugnissen angewiesen und können ihre „Natural“-Dividenden exportieren.

— über die Unausrottbarkeit der bei gewissen Völkern herrschenden abergläubischen Sitte, dem Toten, dessen Körper für irdische Genüsse gewiß nicht mehr empfänglich ist, Schmuck und dergleichen ins Grab mitzugeben. — Der Landwirt Peter Hagiu in der Gemeinde Brilacani (in der Moldau) hat den Leichnam seiner Tochter auch mit Gold- und anderem Schmuck beladen begraben lassen. Man träumte ihm, daß Uebelthäter das Grab seiner Tochter öffneten u. die Schmuckgegenstände raubten. Der Traum hatte ihm die Ruhe geraubt. Der Gedanke war ihm entsetzlich, was wohl seine Tochter ohne den Schmuck anfangs im „Jenseits“. Er grübelte solange, bis er in einer schriftlichen Eingabe von der Staatsanwaltschaft die Öffnung des Grabes verlangte. Was geschieht nun, wenn das Grab geöffnet wird und der Traum des Vaters erweist sich als Wahrheit? Wird er anstelle des gestohlenen Schmuckes der toten Tochter einen anderen kaufen? Oder soll diese ohne Schmuck von den Würmern gefressen werden?

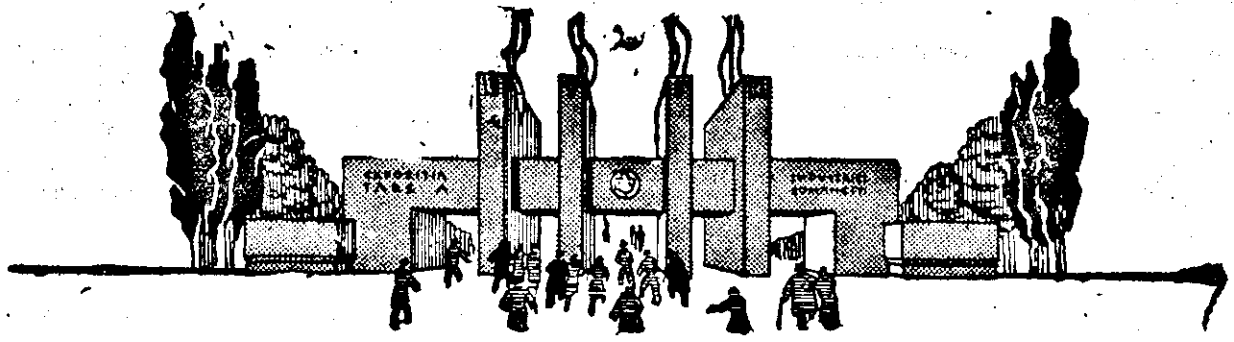
— ob denn der gegenwärtige Schicksal- lenker Europas, der französische Außenminister Briand, die Augen auszuwischen so weit treiben wird und die Abrüstungskonferenz einberufen läßt? Unter den vielen Komödien, die den Völkern vorgeführt wurden, wäre dieses Schauspiel wohl das unwürdigste. Noch nie wurde in einem solchen Tempo gerüstet, wie heute. Worüber sollte da die Abrüstungskonferenz verhandeln? Höchstens die Abrüstungs-idee abklüften.

### Militärstrand in Arad

am 12. September geschlossen. Die Bahndirektion des Araber Militärstrandes teilt mit, daß der Strand ab 12. September geschlossen wurde. Wer noch etwaige Gegenstände dort hat, möge sie sofort wegtragen, da die Verwaltung keine weitere Verantwortung dafür übernimmt.

### Bubenstreich in Siria

Wie uns aus Bilagosch gemeldet wird, wurden dieser Tage die Fenster des Pfarrhauses von unbekanntem Täter eingeworfen. Es dürfte sich wahrscheinlich um einen Machtwort einer politischen Gruppe handeln, die sich auf diese Weise Vergeltung verschaffen wollte, weil die dortigen Geistlichen sich in letzterer Zeit in die Politik einmischten.



## Messe-Ausstellung der rumänischen Industrie

(G. Z. S. R.)

Eröffnung: 15. September 1934 im Parcul Carol, Bucuresti.

Die rumänische Industrie gleichwertig mit der des Auslandes! Alles im Inlande herstellbar! Keine unlösbare technische Frage in der Industrie unseres Landes.

Jeder besichtige den Siegesaufmarsch der rumänischen Industrie im Parcul Carol, Bucuresti!

50 Prozent Eisenbahn- und Schifffahrt-Ermäßigung.

## Spaltung der Nationalzaranisten

verhütet. — Keine Versöhnung zwischen Maniu-Baiba. — Neuer Leitungsausschuß gewählt.

Bucuresti. Nach tagelangen Verhandlungen des Vollzugsausschusses der nationalzaranistischen Partei ist es dem diplomatischen Geschick Michaelaces leblich gelungen das Aergste: die offene Spaltung der Partei zu verhindern (vielleicht auch nur aufzuschieben), jedoch das eigentliche Ziel: Maniu und Baiba zu versöhnen, konnte nicht erreicht werden. Nähere Einzelheiten über die Vorgänge bei den Sitzungen sind nicht bekannt geworden, da Journalisten nicht zugelassen wurden. Der Öffentlichkeit wurde bloß die Liste des neugewähl-

ten Leitungsausschusses bekannt gegeben. Gewählt wurden: Zu Vizepräsidenten: Alexander Baiba, Dr. Lupu, Costacescu, Pan Galipa, und Aurel Blab, zum Generalsekretär Madgearu, zum Kassier Michael Popovici. Mitglieder des engeren Leitungsausschusses wurden: Calinescu, Raducanu, D. N. Joantescu, Petre Andrei und Potarca aus dem Königreich, ferner aus Siebenbürgen: Voicu Mitescu, Emil Hattegan, Ghita Pop und Victor Delen, aus Bessarabien Cazaglin und Ghelme-gheanu.

### Österreichische Nationalsozialisten in Deutschland interniert.

Wien. Die Wiener Blätter bringen aus reichsdeutscher Quelle die Nachricht, daß alle Führer der österreichischen Legion in Deutschland interniert wurden. Frauensfeld soll in einem kleinen Dorf in Pommern, Habicht aber auf der Insel Helgoland interniert sein. Der Wiener Advokat Wächter, der am Wutscherversuch vom 25. Juni einen führenden Anteil hatte, soll sogar im Konzentrationslager von Dachau unterbracht worden sein.

### Wenn der „Heurige“

zu gut gerät.

In der größten schwäbischen Gemeinde unserer Heimat, die sich unmittelbar an der Grenze befindet, ist das Ansehen von Neben große Mode geworden. Die Weingärten schießen wie Pilze nach einem ergiebigen Regen aus dem Boden. Dieses lobenswerte Bestreben hat aber auch seine Nachteile. Dies ist insbesondere heuer der Fall, da der „Heurige“ außerordentlich gut geraten ist. Ein Landwirt nämlich, der ebenfalls auf den Spuren des großen Patriarchen Noe wandelt und der sich rühmen kann, der Besther eines sehr schönen Weingartens zu sein, goß dieser Tage um einige Gläschen mehr hinter die Binde, als notwendig gewesen wäre. Unter der Einwirkung der Weingeister griff er dann zu seinem Jagdgewehr, um unter seinen Familienangehörigen einmal grünlich Musterung zu halten. Das gefährliche Unternehmen ist aber glimpflich verlaufen, nachdem ein Arzt und auch die Genbarmerie sofort auf der Bildfläche erschienen waren: Der Arzt, um den Mann auf seinen „wein“-gekitteten Zustand hin zu untersuchen, die Genbarmerie aber, um ihm das Jagdgewehr aus den Händen zu nehmen, da sie der Ansicht ist, daß man mit Jagdgewehren wohl Wild, nicht aber Menschen jagen dürfe.

### Der König dankt

den Neuaraber Sängern für das Gulbigungstelegramm.

Auf das von den Banater Deutschen Sängern aus Neuarab an Seine Majestät abgeschickte Gulbigungs-telegramm, hat der König an Dr. Franz Andrej, Obmann des Sängerbundes folgendes Antworttelegramm abgehen lassen:

„Castel Beles. Seine Majestät der König dankt bestens für die im Namen der in Aradul-Nou versammelten Banater Deutschen Gesangsvereine ausgesprochenen Gefühle der Treue. Privatsekretariat S. M. des Königs. Eug. Boman“.

### Gesetz gegen Stellenanhäufung

soll auf Aerzte nicht angewendet werden. — Große Kundgebung der Siebenbürger Aerzte in Arad.

In einer unserer letzten Folge haben wir auf die unzulässigen Zustände bei den Krankentassen hingewiesen, die infolge Arbeitsüberhäufung der Aerzte hervorgerufen werden. Nun befaßte sich ein Aerztekongreß in Arad mit dieser Frage, an welchem 120 Aerzte aus Siebenbürgen teilnahmen. Die Aerzte beklagten sich in erster Reihe über die schwache Bezahlung der Krankentassenärzte, die bei 4-5000 Lei Monatsgehalt auch noch andere Stellen annehmen müssen, um leben zu können. Es wurde ein Beschlus Antrag angenommen, in welchem die Regierung ersucht wird, das Stellenanhäufungs-Gesetz auf die Aerzte nicht anzuwenden. — Das Uebel der schwachen Bezahlung rührt eigentlich daher, wie wir es bereits in unserem obgenannten Bericht bemerken, daß die Krankentassen-Gebühren zum großen Teil nach Bucuresti wandern und für die behandelnden Aerzte nicht viel übrig bleibt.

### Kino-Programme.

Vorstellungen um 5, 7 1/2 und 9 1/2 Uhr. Urania-Kino, Arad. Telefon 484.

Heute Donnerstag zum letztenmal, mit billigen Preisen „Frau in Flammen“. Der beste und aufregendste Spionagefilm, mit Brigitte Helm und Karl Ludwig Diehl in den Hauptrollen. — Freitag rollt die Sensation des heurigen Sommers: „Sachender, bunter Frühling.“ Als Vorspiel: 4 Silly Symphonie und 5 Mick Maus Trickfilm.

Central-Kino: Heute zum letztenmal: „Fräulein Frau“ vorzügliches Musiklustspiel. Hauptdarsteller: Jenny Jugo und Paul Göttinger.

Select-Kino: „Zigeuner-König“. Filmoperette mit Jose Mojica und Kostia Moreno in den Hauptrollen. Samstag um 3 Uhr zu ermäßigtem Preis von 7 Lei „Babon die Frauen träumen“ mit Gustav Fröhlich und Nora Gregor in den Hauptrollen. Es kommt: Wilhelm Tell mit Conraz Weidt und „Der erste Kuß“ mit Janet Capnor, Warner Bap-ter und Margaret Rindsch in den Hauptrollen.

### Goldgarantie

für die erste Milliarde der Innenanleihe.

Bucuresti. Der Entwurf über die geplante Innenanleihe ist fertiggestellt. Den Zeichnern der ersten Milliarde bietet der Staat eine Garantie auf die Sicherung des Kurses durch eine Goldklausel. Den Zeichnern werden auch große Gewinne zugesichert, die gleichzeitig mit den amortisierten Obligationen ausgelöst werden. Die zur Verlosung gelangenden Gewinne werden jährlich 10 Millionen Lei betragen.

### Kundmachung.

Die Arab-Eschanaber Landwirtschaftliche Bank A.-G. ersucht ihre Einleger wiederholt, mit Rücksicht auf die kurze Zeit bringend, spätestens aber bis zum 15. d. M. mit ihren Einlagsbüchlein in der Bank zu erscheinen, um laut Paragraph 52 des Konvertierungs-gesetzes eine Vereinbarung zu treffen, ansonsten die Bank gezwungen wäre, zur Feststellung der auszu zahlenden Quote der Einlagen die vom Gesetze bestimmte Kommission in Anspruch zu nehmen. Gelegentlich dieser unserer letzten Aufforderung wollen wir feststellen, daß wir alles angewendet haben, um die Aufmerksamkeit unserer Einleger darauf zu lenken, daß die Vereinbarung in erster Reihe die Interessen der Einleger selbst schützt, wenn sie daher nachträglich schlechter davonkommen, ist dies ihrem Verhalten selbst zuzuschreiben.

Wir wollen noch bemerken, daß die zahlenmäßigen Daten, die die Grundlage der Vereinbarung bilden, wie bisher, auch weiterhin jedem Einleger zur Verfügung stehen.

# Syracuse Lagermetalle

mit der Fabrikmarke

# „Indianerkopf“

übertreffen sämtliche anderen Metalle. In jedem Technischen- und Eisengeschäft des Landes erhältlich.

## Schulsschluß

in der „Walbschule“.

Wie wir feinerzeit gemeldet haben, wurde nach ausländischem Muster in Arab eine sogenannte Fertenschule eröffnet, die schon im ersten Jahre schöne Erfolge aufweist. Die Schule wurde im Festungswalbe errichtet, daher sie auch „Walbschule“ genannt wird. In diesem Sommer erhielten 46 Kinder gesunde, sonnige Pflege in der Schule. Bei der gestrigen Schlußfeier erschien auch Oberbürgermeister Dr. Ursu, der sich über das Gesehene sehr lobend äußerte. Die Schule hat einen wohlthätigen Charakter und wird im kommenden Jahre wieder eröffnet.

## Regelung der Ausfuhr.

Die heutige Regierung wird schätzungsweise ein Erträgnis von 2000 Waggons bringen. Das Landwirtschaftsministerium hat angeordnet, daß nur Qualitätsulffe exportiert werden dürfen. Exporteure, die nicht dem Syndikat angehören, haben einen Ausweis über die stattgefundenen Kontrolle der Ausfuhrware vorzulegen. Außerdem plant das Landwirtschaftsministerium nach kalifornischem Muster sechs Mittelpunkte zu schaffen — die der Ausfuhr im Lande dienen sollen. Zwei davon sollen sich in Siebenbürgen befinden.

## Straßenbau

in Timisch-Torontal.

Die Interimskommission des Timisch-Torontaler Komitates hat die Bzitationen für folgende Straßenbauarbeiten endgültig genehmigt: Neubau der Straße Gschja—Tschavosch—Ghilab auf einer Strecke von drei Kilometern mit dem Kostenaufwand von 3,038.300 Lei durch den Unternehmer Stefan Popadla in Fenes.

Die Herstellung der Timisoara—Lipovaer Straße mit Kleinschotter durch das Industrieunternehmen Arab—Brad um 389.224 Lei. Die Instandsetzung der Komitatsstraße Winna—Warjasch—Perjamosch von 0 bis 28 Kilometer durch das Bau- und Steinschotterunternehmen Arab um den Preis von 539.106 Lei.

Die „Araber Zeitung“ soll in keinem deutschen Hause fehlen.

## Ein Liebesdrama

Der Mann 65, die Frau 25 Jahre alt.

In der jugoslawischen Gemeinde Priskina hat sich der 65-jährige Landwirt Jufen Sulhovic vor einem Jahre mit einem 25-jährigen Mädchen verheiratet. Die junge Frau hat an dieser Heirat wahrscheinlich nicht viel Freude gehabt, denn sie hatte sich bald in den jungen, ebenfalls verheirateten Abeg Memetovic verliebt, dessen Frau das Geheimnis dem alten Manne beibrachte. Die Folgen davon waren, daß der Gatte der jungen Frau heftige Vorwürfe machte, die sie jedoch auf ihre Jugend berief und von dem Liebhaber nicht lassen wollte. Hierauf bewog der betrogene Gatte seinen Neffen, den Nebenbuhler umzubringen. Eines Abends, als Memetovic wieder die junge Frau besuchen wollte, wurde er im finsternen Hofe von dem aufgedungenen Mörder mit zwei Schüssen niedergestreckt. Nachher meldeten sich beide bei der Gendarmarie, wo sie verhaftet wurden. Dieser Tage wurde das Urteil in dieser Angelegenheit gefällt, wonach Sulhovic zu acht Jahren seine Neffe aber zu vier Jahren Gefängnis verurteilt wurde. Bei der Urteilsverkündung sagte der betrogene Gatte: „Es ist nicht der erste u. nicht der letzte Fall, daß junge Verführer ihre Liebe mit dem Leben bezahlen müssen.“

Dann zog der Alte, ohne gegen das Urteil zu appellieren, mit seinem Neffen in das Gefängnis.

## Nächtlicher Überfall in Reglewischhausen

Ein 60-jähriger Mann halbtotgeschlagen.

Aus Reglewischhausen wird uns geschrieben: Am Samstag fand hier das übliche Kirchweihfest und die dazu gehörige Tanzunterhaltung statt, bei welcher auch der angesehene Landwirt Josef Bayer (Ed. Joscha) anwesend war. Gegen 12 Uhr nachts ging Bayer nach Hause und als er von seinem Haustor angekommen ist, erhielt er von unsichtbarer Hand einen mächtigen Hieb auf den Kopf und gleich danach einen zweiten ins Gesicht, so daß er zusammengebrochen ist. Als er schon auf der Erde lag, versetzte ihm der Unbekannte noch einen dritten Hieb ins Gesicht und nahm dann Reißaus.

Die Verletzungen, welche der 60-jährige, alte Mann erlitten hat, sind derart schwerer Natur, daß er das Bett hüten muß. Nachdem wir erst unlängst darüber berichteten, daß einige Jünglinge einen Burtschen überfallen und blutig geschlagen haben, ist es zu erwarten, daß die Gendarmarie sich energisch ins Zeug legt und jenen Menschen ausstündig macht, der auf solch heimtückische Art friedliche Mitmenschen nachts überfällt und halbtot schlägt.

Daß es zwischen Burtschen zu Raufereien kommt u. diese sich manchmal blutig schlagen, daran sind wir Reglewischhausener ja gewöhnt, daß aber angesehene, besagte Männer nicht einmal ihres Lebens sicher sind und meuchlings überfallen werden, hat es in unserer Gemeinde noch nicht gegeben, so daß die öffentliche Meinung allgemein Genugtuung für den Fall fordert und es wünscht, daß der Übeltäter der gerechten Strafe nicht entgeht.

## Schwerer Unglücksfall

in Ferdinandsberg.

In Ferdinandsberg ereignete sich ein Unglücksfall, dessen Opfer der dortige Eisenwerkangestellte Johann Stan wurde. Derselbe erlitt durch einen Eisenstich mehrere Knochenbrüche an Händen und Füßen und an den Rippen und außerdem noch schwere Brandwunden. Stan wurde mit der Bahn nach Lugosch transportiert, wo ihn die Retter in besorgniserregendem Zustande in das Komitatzspital transportierten.

## Das interessanteste Brautpaar Europas



Prinz Georg von England und seine Verlobte, Prinzessin Marina von Griechenland (rechts), beim Kartenstudium vor ihrem Hotel in Salzburg, wo die beiden Fürstlichkeiten sich infolge einer sogenannten „Liebe auf den ersten Blick“ verlobten. Die Braut ist 27 und der Bräutigam 31 Jahre alt.

## Minderheitenpolitik in der Bukowina:

# 22 Lehrer amtsenthoben.

Aus Czernowitz wird berichtet: Dieser Tage wurden durch Verfügung der Schulbehörden 14 Lehrer im Komitat Storostnekt und 8 Lehrer im Komitat Cernauchi vom Dienste enthoben. In der bezüglichen Verfügung heißt es, daß die Maßregelung wegen der feindseligen Haltung der betreffenden Lehrer gegen den Staat und gegen das romanische Volk erfolgte. Weiter wird den gemäßigten Lehrern mitgeteilt, daß sie in den Gehaltslisten nicht mehr geführt werden und daß sie auch den Gehalt für August 1. R. nicht mehr bekommen.

Die Vorgesichte der Entbehmung sollen Anariffe in einem hauptstädtischem Blatt gegen die betreffenden Lehrer bilden. — Anariffe, die auf alle Fälle einer genauen Ueberprüfung bedürfen. Denn es ist bekannt und erwiesen, daß der Czernowitzer Berichterstatter des betreffenden Blattes von einem geradezu krankhaften Verfolgungswahn gegen die Minder-

heiten befeelt ist und daß diese Gesinnung sowie offene Unwahrheiten schon mehr als einmal seinen Berichten über Bukowinaer Minderheitenfragen zugrundelagten. Bei Beurteilung solcher Zeitungsberichte, deren Zweck nur Seelenvergiftung und Jugunderichtung von Extremisten ist, muß man daher zumindest sehr vorsichtig sein.

Von den 22 suspendierten Lehrern sind 20 Ukrainer und zwei die sich als Rumänen bekennen. Man kann nur vermuten, daß die Suspension der zwei rumänischen Lehrer mit erfolgte, da auch sie in dem betreffenden Blatte angegriffen waren.

Es wird den Minderheitlern von Laa zu Laa schwerer gemacht Mensch zu sein. Es scheint, daß ein sich überpatriotisch gebärdender Schreiberling den Vaterlandsretter spielen will und schon werden 22 Lehrer zu Landesverrätern gestempelt.

## Weinlese beginnt

im Araber Weingebirge am 17. September.

Wie uns aus Blagosch gemeldet wird, dürfte die allgemeine Weinlese am 17. September beginnen. Bieleorts, wo Hagelschaden war, wird nicht viel zu ernten sein. Die Weinkäufer bieten 3—4 Lei für das Liter Most an, Trauben kosten 1—2 Lei das Kilogramm. Die Weinbauern sind wegen dem geringen Preis sehr erbittert. Die meisten Weingärten werden nicht mehr als 10 Hektoliter Wein ergeben, worauf über 5000 Lei Spesen durchs Jahr entfallen. Bei 4 Lei Weinpreisen ist daher leicht auszurechnen, wieviel den Weinbauern bleibt, bezw. wieviel er draufzahlen muß. Das bezieht sich aber auf jene Weingärten, die keinen Hagelschaden erlitten haben. Von den anderen ist gar nicht zu reden. — Die Lage der Weinbauer ist im allgemeinen eine ungünstige.

## Abfahrt der Wiener Kinder.

Der Wiener Kinderzug, den wir vor 2 Monaten mit so großer Liebe und Freude am Araber Bahnhof empfangen haben, ist nun heute mit unseren lieben kleinen Wienern wieder zurück in die ehemalige Kaiserstadt gefahren.

Die Kinder haben allgemein je 5 bis 8 Kilo an Gewicht zugenommen und schieben nur schweren Herzens von ihren lieb gewordenen Pflegeeltern, bei welchen sie sich sehr wohlgefühlt hatten.

Leiter des Kinderzuges war, wie bisher auch diesmal, der Obmann der Fürsorgeaktion des Vereines des Banater Schwaben in Wien Hugo Butler, der Sekretär Josef Witto, sowie die Begleitpersonen: Herr und Frau Frank, Frau Strider, Frau Eder, Frau Riez usw.

Unter vielen Tränen der Pflegeeltern und der heimfahrenden Kinder verließ der Wiener Kinderzug den Araber Bahnhof und wird nach 24-stündiger Fahrt in Wien eintreffen.

## Erntedankfest in Schag

Am Samstag veranstaltete der dortige Landwirtschaftsverein gemeinsam mit dem Jugendverein, Mädchenkränz und Männergesangsverein ein großangelegtes Erntedankfest. In der Früh versammelten sich die Vereine im Jugendheim und zogen, an der Spitze die Hüpfische Musikkapelle, zum Hause des Obmanns des Landwirtschaftsvereines, Karl Schmidt, von wo aus der Erntekranz in die Kirche getragen wurde. Die Erntedankprozession vollzog Ortspfarrer August Michalovits. Der Kranz wurde Johann im Bauernheim inmitten einer kleinen Festschicht überreicht.

Der Glanzpunkt des Festes war erst nachmittags geplant, wobei von den Mitgliedern der Schager Vereine etwas geboten wurde, was die Einwohnerschaft der Gemeinde noch nie erlebt und welches Programm zufolge seiner Originalität auch anderswo Aufsehen erregt hätte. Ein Zug zog durch die Straßen der Ortschaft, in welchem auf sinnvolle Weise die Arbeit des Landwirtes während des ganzen Jahres vorgeführt wurde. An der Spitze des Zuges eine Reiterkarre, nachher folgten zwei Pflüge, darauf der Sämann, die Saat ausstreuend. Es folgte nun die Sämaschine, darauf eine Gruppe lustiger Schnitter, dann Mähmaschine und Schnittervoll mit Handrechen. Auf dem nächsten Wagen, der mit Blumen geschmückt war, sah die Erntekönigin. Darauf folgten weitere Wagen, auf welchen ein Weizenfeld und ein Weizenarten mit allen neuerlichen Reitergruppen beschloffen, worauf eine unüberschreibbare Menge folgte.

Bei dem Arrangement des Erntedankfestes taten sich besonders Hans und Marie Wendel, Jakob Klein, Marie Tschapel, Karl Schmidt, Magdalene Hüpf, Marie Herzl und Elisabeth Gaudler hervor, die alles aufboten, um den Tag zu einem wahren Fest zu gestalten.

### Kriegswitwen hungern aus Verschulden der Behörde.

Bucuresti. Aus Jassy wird berichtet: Gestern erschienen 200 Kriegswitwen beim Bürgermeister und baten um Unterstützung, da sie hungern müssen aus Verschulden der Behörde, die ihnen seit März die Pensionen nicht auszahlt. Die Frauen erzählten, daß sie überall schuldig sind und keinen Kredit mehr haben. Der Bürgermeister verlangte vom Finanzminister telegraphisch die Anweisung der Pensionen. Während der Verhandlung mit den Frauen brach eine von ihnen zusammen und mußte ins Krankenhaus gebracht werden, wo die Ärzte feststellten, daß sie vom tagelangen Hungern entkräftet war.

### Ein Busfahrer Gewinner des Netter-Haupttreffers.

Wie aus Timisoara berichtet wird, ist der Besitzer des Netter-Loses No. 3906, welches bei der sonntägigenziehung den Haupttreffer von 250.000 Lei brachte, ein Busfahrer Arbeiter namens Kroglath.

### Auszahlung der Pensionen für Monat September.

In Timisoara hat die Auszahlung der Septemberpensionen schon begonnen. Vom 11.—13. September wurden von Buchstaben A—D ausbezahlt. Am 16. gelangen E, F, G, am 17. H, I, J, am 18. September K, am 19. September L und M, am 20. September N, am 21. September O, P, Q, R, S, am 22. September T, am 24. September U, am 25. September V zur Auszahlung.

**SCHULTASGHEN AKTEN MAPPEN**  
In grösster Auswahl billigste!  
**FEUER**  
TIMISOARA L. Morcy Strasse 8

### 14 cuzistische Studenten verhaftet.

Kronstadt. Dem Kronstädter Militärgericht wurden gestern 14 Studenten eingeliefert und verhaftet. Die Studenten haben unter Leitung des Advokaten Propescu im Praghova-Wal cuzistische Propaganda entfaltet und werden wegen Tragen von verbotenen Patentkreuz-Abzeichen und Uniformen zur Verantwortung gezogen.

### Waffe verurteilt Fliegerunglück.

Auf der Fluglinie Marseille—Paris ereignete sich aus eigentümlicher Ursache ein Flugzeugunfall. Ein Postflugzeug hatte nebst Briefen und Paketen als lebende Fracht auch zwei kleine Affen, welche in getrennten Käfigen unterbracht waren. Dem einen Affen gelang es während der Fahrt sich frei zu machen und er sprang dem Flugzeugleiter auf den Rücken. Dieser mußte sich vor dem Tier wehren und verlor die Gewalt über das Flugzeug, so daß dieses niederging. Ein Flügel wurde beschädigt und der Lenker erlitt unbedeutende Verletzungen. Der Affe ist entflohen.

### Gieger im Langsamfliegen.

In Warschau hat ein internationales Wettfliegen stattgefunden. Zum erstenmal ging es bei diesem Wettbewerb nicht nur um die Schnelligkeit, sondern es wurde auch ein Langsamfliegen veranstaltet. Langsamfliegen ist nämlich gefährlich, da das Flugzeug sich umso sicherer in der Luft hält, je rascher es sich fortbewegt. Der langsamste Flieger war der tschechoslowakische Pilot Andele mit 55.3 Kilometern per Stunde. Eine Langsamflieger, die um wenigstens hinter der Schnelligkeit unserer Schnellzüge zurückbleibt.

## Tagung des Wirtschaftsrates der Kleinen Entente

Wieb Rumänien auch weiterhin der drauszahlende Teil sein?

Bucuresti. Am 24. September tritt in Belgrad der Wirtschaftsrat der Kleinen Entente neuerdings zusammen. Auf der Tagesordnung steht die zum wiederholtenmale verhandelte Frage, wie die wirtschaftlichen Interessen der Mitgliedsstaaten der Kleinen Entente (Jugoslawien, Tschechoslowakei und Rumänien) in Einklang gebracht werden könnten.

Rumänien gewährte der Tschechoslowakei bisher bedeutende wirtschaftliche Begünstigungen, ohne hierfür ein Entgelt zu bekommen. Das zwischen Rumänien und der Tschechoslowakei zu Beginn dieses Jahres getroffene Handelsabkommen sicherte Rumänien eine mit 25 Prozent aktive Bilanz. In Wirklichkeit aber ergab sich gerade die entgegengesetzte Lage. Die Bilanz unseres Außenhandels mit der Tschechoslowakei weist, während 6 Monaten ein Defizit von 300 Millionen, nach den tschechischen Daten ein Defizit von 144 Millionen Lei auf. Durch den Artikel 22 dieses Abkommens wurde der Tschechoslowakei die gleiche Begünstigung für den Transport tschechischer Waren auf der rumänischen Eisenbahn zugesichert, wie für rumänische Produkte gewährt wird. Infolge des Protestes der rumänischen Industrie verzichtete die Tschechoslowakei auf diese Begünstigung mittels einer geheimen Zuschrift. Die tschechischen Exporteure

hatten von diesem Verzicht der tschechoslowakischen Regierung keine Kenntnis. Da ihnen die rumänische Eisenbahn den begünstigten Frachttarif nicht gewähren wollte, wandten sie sich an das Gericht, welches den rumänischen Staat zur Schadenersatzleistung verurteilte.

Auf die Freundschaft mit der Tschechoslowakei zahlt Rumänien fest drauf. Das Verhältnis mit Jugoslawien ist aber in wirtschaftlicher Hinsicht geradezu einzig dastehend. Zwischen den zwei benachbarten Bundesgenossen besteht nämlich keinerlei Handelsabkommen, was den Umständen gemäß ganz folgerichtig ist, da zwischen den zwei Ländern auch keinerlei Handelsverkehr besteht.

Es ist kaum zu erhoffen, daß die Belgrader Beratung an dieser Lage etwas ändern wird und Rumänien wird weiter auf seine zwei „teuren“ Freunde fest draufzahlen.

### Auto ohne Motor als die neueste Erfindung.

Eine japanische Automobilfabrik hat ein neuartiges Automobil mit Federantrieb konstruiert. Ein einmaliges Aufziehen genügt zur Zurücklegung einer Strecke von 60 km. Der Erfinder glaubt, daß diese Leistung noch gesteigert werden kann.

## Rückwanderung der Schwaben aus Kanada

wegen Arbeitslosigkeit. — Die „goldenen Zeiten“ sind vorüber.

Unser langjähriger Leser, Herr Josef Stein aus Zwanda, der Jahre hindurch in Toronto (Kanada) arbeitete und gestern nachhause gekommen ist, schilderte uns die derzeitigen Verhältnisse in Amerika, welche bekanntlich ebenfalls nicht rosig sind, da dort noch größere Arbeitslosigkeit herrscht, als dies bei uns in Rumänien der Fall ist.

Glücklicherweise sind die schwäbischen Auswanderer aber auch in Amerika als ein fleißiges arbeitssames Volk bekannt, so daß im Prozentfuß unter ihnen auch die wenigsten Arbeitslos gibt und wer arbeitet, verdient immer noch soviel, um anständig leben zu können. Freilich kann man keine so große Ersparnisse mehr machen, als dies früher der Fall war und nachdem der Dollarkurs in den letzten Jahren stark zurückgegangen ist, kommen die meisten Schwaben wieder langsam in ihre Heimat zurück.

Herr Stein überbrachte auch Grüße von folgenden in Toronto lebenden Landsleuten, die ihren Angehörigen mitteilen, daß sie noch Arbeit haben u. es ihnen annehmbar geht. Die Namen dieser glücklichen Landsleute sind folgende: Balthasar Stein und Frau aus Zwanda, Joh. Klein und Familie aus Zwanda, Anton Prabda und Frau aus Zwanda, Johann Koller und Familie aus Dobrin, Johann Hügel (Bruder des Abgeordneten Anton Hügel) aus Dobrin, Peter Berenz und Familie aus Deutschsanktpeter, Jakob Lindner und Familie aus Deutschsanktpeter, Franz Becker und Familie aus Kneess, Michael Rees und Familie aus Grabah, Peter Wagner und Frau aus Willeb, Josef Becker aus Schag, Johann Keller aus Serbsanktpeter, Stefan Reff und Frau aus Dolah und Anton Kiemer aus Senauheim.

## Enteignung des Klaristenvermögens

vom Timisoaraer Gericht Hof gutgeheißen. — Die Appellation des Bischofs Pacha abgewiesen.

Wir berichteten seitherzeit, daß die Grundbuchbehörde auf Grund eines Gesuches der Stadt Timisoara das Eigentumsrecht des Klaristenordens auf eine Schule samt Kirche als erloschen und die Stadt Temeschwar als grundbuchliche Eigentümerin ausgesprochen hat. Der Klaristenorden appellierte gegen diese Verfügung der Grundbuchbehörde an den Gerichtshof. Die Verhandlung hat am 6. September stattgefunden. Das Urteil wurde aber erst am 10. September verkündet. Noch ehe der Gerichtspräsident das Urteil zur Vorlesung brachte, wurde im Namen des Bischofs Dr. Augustin Pacha und der Apostolischen Nunziatur dem Gerichtshof eine Einsache überreicht, in welcher die Apostolische Nunziatur Einspruch erhebt mit der Begründung, daß es sich um kirchliches Vermögen handelt. Es wird angefordert, daß das Gericht in dem Falle, wenn die Klaristen vermögensverlustig erklärt werden sollten, das nunmehr be-

stlos gewordene kirchliche Vermögen der Apostolischen Nunziatur als höchster Verwaltungsinstanz des kirchlichen Vermögens übergeben möge.

Mittags 1 Uhr verkündete der Gerichtspräsident Athanasu die Entscheidung, laut welcher das Einspruchsgebet der Apostolischen Nunziatur als unzulässig und mit der Begründung, daß sie nicht Partei in diesem Prozesse sei, abgewiesen wurde.

Die Berufung des Klaristenordens wurde gleichfalls als unbegründet abgewiesen. Der Vorstehende verkündete in zwei kurzen Sätzen, daß die Berufung unbegründet sei und daß das Gericht die Entscheidung des Grundbuchamtes durch welches das Eigentumsrecht des Klaristenordens gestrichen wurde, bestätigte.

Den Klaristen steht noch das Recht zu, gegen diese Entscheidung des Gerichtshofes eine Berufung an den Kassationshof einzubringen, was auch geschehen wird.



Wachen Sie sich vor Nachahmungen!

### Rasierer-Krise bei der Araber Finanzdirektion.

Bei der Araber Finanzdirektion werden schon seit Jahr und Tag über 10 Millionen Hartgeld aufbewahrt, dessen Handhabung sehr umständlich aber auch verlustreich ist. Sehr häufig erhalten die Rollen nicht den angesprochenen Betrag und der Fehlbetrag mußte bisher immer vom Kassier ersetzt werden. Aus diesem Grunde hatte der vorherige Kassier, Franz Schöner, von seiner Stelle abgedankt. Er war des Draufzahlens müde geworden. Nun hat auch der jetzige Kassier, Rudolf Schröfl, seine Abankung eingereicht, weil er von seinem Monatsgehalt von 3500 Lei die Fehlbeträge nicht ersetzen kann. Es wird nicht leicht sein für die Finanzdirektion einen verlässlichen Kassier zu finden, da ein ehrlicher Mensch nicht draufzahlen kann, einem unverlässlichen aber das viele Geld nicht anvertraut werden darf.

### Gile mit Weile.

Auch das sommerliche Wandern wird gewirgt durch Stunden der Ruhe und Mühe. Solche Zeiten wieder verschönt und erholt die Luft der fliegenden Blätter. Dieses altbewährte deutsche Familienwohlfühlblatt mit seinem immer volkstümlichen, nie verlebenden Humor ist die beste Gesteinahrung für Tage, in denen man sich unbeschwert und sorglos erholen und belustigen lassen will. Die „fliegenden Blätter“ sind zu beziehen vom Verlag in München 27, Wöhlstraße 34.

### Eindreher in Nonnenkleidern.

Aus Agram wird berichtet: Eine Eindreherbande, welche in den letzten Tagen mehrere Kircheneinbrüche in der Umgebung von Agram verübt hatte, drang unlängst in die Kirche des Frauenklosters des Ortes Jastrebarsko ein und entwendete mehrere Kelche und Monstranzen. Am Vorabend wurden in der Nähe des Klosters zwei Nonnen gesehen. Man vermutet, daß es die Eindreher waren, denen es durch diese Verkleidung gelang, unbehindert in die Nähe der Klosterkirche zu gelangen.

### Zuckerpreise zurückgegangen.

Bucuresti. Vor Monaten haben Kapitalisten in Erwartung auf Anziehen der Preise größere Quantitäten Zucker zu Spekulationszwecken angekauft. Ein Teil von diesen Spekulanten gab sich mit einem geringen Gewinn zufrieden und verkaufte zur rechten Zeit. Die meisten warteten. Da nun die Zuckerrücklagen in Kürze mit der Arbeit beginnen werden und baldigst frischer Zucker auf den Markt kommen wird, müssen die Spekulanten mit dem Verkauf beginnen. In Geaden, wo Zucker angekauft wurde, ist demzufolge auch ein britischer Preisrückgang von 60—80 Bani pro Kilogramm eingetreten. Bei uns im Araber Gau und im Banat ist von einem Preisrückgang beim Zucker nichts zu spüren.

# Gartenfest

des Lippaer Arbeiter-Gesangvereines.

Der Lippaer Arbeiter-Gesangverein veranstaltete Sonntag im Bad Lippa ein mit reichhaltigem Programm verbundenen Gartenfest. Die Mädchen und Frauen des Vereines boten den Gästen in Zelten Erfrischungen an und trugen viel zum Gelingen des Festes bei. Bei der Veranstaltung machten sich Präses Emil Wratny, Simon Hackbacher Peter Egel und Alois Mefner verdient. — Hier erwähnen wir, daß Sonntag der Lippaer Sportverein „Brüderlichkeit“ eine Truppe des Freidorfer Fußballklubs zum Gegner hatte und selben 3:0 schlug.

# Siebenbürger Bischof

am Grabe Dollfuß'

Graf Augustin Maslath, kath. Bischof von Siebenbürgen besuchte dieser Tage Wien und fuhr mit dem päpstlichen Nuntius, Sibigla in den Friedhof nach Giezing, wo sie einige Minuten an dem Grabe Dr. Dollfuß, weilten.

# Das größte Personenschiff der Welt

macht Ueberseefahrt mit 21 Passagieren.

Aus Newyork wird gemeldet, daß der größte Personendampfer der Welt, der von den Deutschen erbaute Dampfer „Waterland“, der nach dem Kriege den Amerikanern abgeliefert werden mußte und auf „Devilham“ umgetauft wurde, am 1. September mit nur 21 Passagieren von Newyork nach Europa abgedampft ist, obgleich der Dampfer imstande ist, mehrere tausend Passagiere aufzunehmen. Es wird das die letzte Ausfahrt des Devilham in diesem Jahre sein, die auch nur aus dem Grunde unternommen wurde, damit das Schiff die zur Erlangung von staatlichen Unterstüzungen notwendigen 7 Ozeanfahrien zurückgelegt hat.

# Bücher umsonst

verschenken wir an unsere Mitwerber.

Wie in den früheren Jahren, wollen wir auch heuer wieder während den Herbstmonaten eine größere Werbetätigkeit entfalten, um neue Leser für unser Blatt zu werben. Für diesen Zweck haben wir außer den bereits vorhandenen Büchern 10.000 reichhaltig illustrierte Traumbücher und 10.000 verbesserte Deutsche Volksliedbücher in Neuauflage gedruckt und schenken allen unseren bisherigen Lesern, die uns einen neuen nachsendenden Abonnenten mit untenstehenden Coupons einschicken nach Auswahl eines der folgenden Bücher:

- 1. Großes Traumbuch 25
- 2. Deutsches Volksliedbuch 20
- 3. Schwester Maria (Roman) 20
- 4. Kleine Heilige (Roman) 20
- 5. Der Rebhahn (für Weinbauern) 25
- Für zwei neue Leser:
- 6. Eißes Bäckereien 50
- 7. Eißes Kochbuch 50

Ausschneiden!

Zill. Kraider Zeitung, Kraib.

Ich bitte die „Kraider Zeitung“ zum Preise von halbjährig 180 bei 3-mal in der Woche oder die einmalige Sonntagsausgabe zum Preise von bei 70 halbjährig, dem von mir gemordenen neuen Leser:

Name \_\_\_\_\_

Wohnort \_\_\_\_\_

Haus-Nr. \_\_\_\_\_

sofort zuzusenden und nachdem er die halbjährstaze sofort mit der Post einschickt, bitte ich das Buch aus Ihrer Bitte:

Nr. \_\_\_\_\_

als Geschenk.

Name \_\_\_\_\_

Ort \_\_\_\_\_

Nicht Gemüthliches ist zu Kreichen!

# Verhängnisvolle Wette

ROMAN VON MARTIN L. JACOBSEN.

(41. Fortsetzung.)

Taler war froh über die wunderbare Veränderung in Julius' Wesen und erwiderte:

„Also höre, mein Alter! Die Sache ist nicht so einfach, wie du dir sie vorstellst, denn die arme Xenia leidet weniger körperlich als seelisch. Ihr armes Hirn hat die schrecklichen Ereignisse der letzten Jahre und schließlich auch die Szenen in Berlin, deren Augenzeuge ich war, nicht glatt aufnehmen können, und da sie scheinbar einen Mann liebt, den sie nie zu erringen fürchtet und von dem sie glaubt, daß er sie verachtet, so hat sich ihr Geist verwirrt, und sie leidet an einer Krankheit, die Frauen von besonderer Empfindlichkeit und mit ausgeprägtem Gefühlleben in diesen Jahren oft befällt. Sie werden aber meist davon geheilt, wenn sie das Ziel ihrer Sehnsucht wiederhaben!“

Julius stieß einen lauten Jauchzer aus, sprang wie ein junger Bursche, ohne ein weiteres Wort zu sagen, ins Haus — Taler ihm nach. Und nun ging ein rasendes Einpaden los. Taler wurde mit einem Telegramm an den berühmtesten Berliner Nervenarzt, er solle sofort nach dem Sanatorium am Genfersee reisen, sortgeschickt. Der herbeieilende Hotelier wurde umarmt und beauftragt, die Villa gut instand zu halten, denn er hoffe in Kürze mit einer Dame und Dienerschaft wiederzukommen. Als Taler atemlos zurückkam und meldete, daß der nächste Zug in zwanzig Minuten durch Beaulieu käme, rannte Julius ohne Hut, so wie er war, zum Bahnhof. Wozu brauchte er Gepäck? Er brauchte nur den Zug, der ihn am schnellsten zu der Geliebten brachte!

Taler kam noch rechtzeitig nach — und als sie im Zug saßen, da hätte Julius am liebsten den Schaffner umarmt, denn am Abend war man ja am Genfersee. Allerdings hieß es, dort noch eine Nacht Geduld haben, denn wenn man auch noch nach Bevey gekommen wäre, so hätte man auch dort warten müssen, denn abends wurden keine Besuche mehr ins Sanatorium gelassen. Taler hatte Mühe, seinen ungeduldrigen Freund zu bändigen. Und als sie am Abend am Quai Montblanc auf und ab gingen, war Julius immer zwei Schritte vor seinen schmausenden Freunde.

Schon um fünf Uhr morgens weckte Julius den fest schlafenden Heinrich, und um sechs Uhr standen sie an Bord des ersten Dampfers nach Bevey. Mit dem Zuge wären sie um ganze zehn Minuten später dort angelangt — das wäre also eine riesige Zeitverschwendung gewesen!

Im Sanatorium erfuhren sie, der Professor habe aus Berlin telegraphiert, daß er um zehn Uhr in Bevey eintreffe. Also hieß es noch warten. Die beiden Freunde fuhren zum Bahnhof, um den Professor zu erwarten. Und als der Zug am Bahnsteig hielt, stürzte Julius sofort auf einen alten Herrn zu, der so aussah wie ein wichtiger Mediziner.

„Was fällt Ihnen ein, mein Herr!“ sagte dieser empört, denn es war ein Stübchensender aus Düsseldorf, und durchaus kein Professor der Medizin aus Berlin!

Ganz unbemerkt trat nun ein junger, sehr eleganter Mann zu der Gruppe, die ziemlich laut gestikulierten, und sagte: „Wenn Sie Professor Lambert aus Berlin erwarten, so bin ich so frei, mich als dieser vorzustellen!“ Sachend wurden Entschuldigungen ausgetauscht und auf dem Wege zum Sanatorium Professor Lambert in alle Einzelheiten mit fliegenden Worten eingeweiht.

Der Professor sagte kurz: „Erst werde ich die Kranke allein mit dem Leiter der Anstalt untersuchen und beobachten und Ihnen dann sagen, welche Aussichten wir, das heißt — Sie haben.“

In der Anstalt verhandelte der Pro-

(Nachdruck verboten.)

fessor erst eine halbe Stunde lang mit dem Chefarzt, und erst dann traten die beiden Herren bei der Kranken ein. Die beiden Freunde gingen indes im Park des Sanatorium in größter Ungeduld auf und ab und konnten kaum die Minute erwarten, in der der Professor ihnen sagen würde, was seine Ansicht war und was er anordnete. In tödlicher Langsamkeit verging die Zeit; aber schließlich war auch dieses Warten vorüber, wie ja alles vorübergeht in der Welt.

Der Professor und der Chefarzt traten auf die Gartenterrasse hinaus. Julius und Taler eilten auf die beiden zu, und man setzte sich auf die dort stehenden Korbmöbel. Der Professor und der Anstaltsarzt schienen verschiedener Meinung zu sein. Letzterer war für eine ganz langsame und behutsame Anstaltsbehandlung mit allen ihren Hilfsmitteln, deren wirksamstes darin bestand, die Zeit ihre Wirkung auf die Krankheit ausüben zu lassen. Der Professor dagegen war ein durch seine Habituaturen schnell berühmter gewordener Gelehrter der neuen Schule. Er sagte:

„Ich werde hier einen Versuch wiederholen, der mir noch immer gelungen ist und auch hier gelingen dürfte. Sollte das aber wider Erwarten nicht der Fall sein, dann können wir, Herr Kollege, unbesorgt auch auf Ihre Methode zurückgreifen!“

Und Stoden fragte er: „Sagen Sie mir, sehr verehrter Meister, haben Sie vielleicht jenes Bild, das Sie von Frau Xenia gemalt oder gezeichnet haben, mitgebracht?“

Stoden starrte den Professor bewundernd an und sagte etwas verlegen: „Ja! Ich trenne mich aber nicht von diesem Bilde. Es ist in meinem Koffer.“

„Gut! Dann bringen Sie es schnell her, und ich werde Ihnen allen die Plätze anweisen, die sie während der kleinen Ueberrumpelungszenen, die ich arrangieren will, einzunehmen haben.“

Julius rannte schon davon, denn jede Minute, die er früher zurückkam, war kostbar und brachte ihn dem Wiedersehen mit Xenia näher.

Nach zehn Minuten war er wieder da und legte das Bild in die Hände des Professors. Dieser betrachtete es und sagte dann mit einem bewundernden Blick:

„Meister, da ist ja jedes Wort des Lobes überflüssig! Ich beuge mich vor solcher Meisterschaft! Das ist die Frau, aber so, wie sie innerlich lebt und wie sie auch wieder werden wird!“

Julius brückte dem Professor die Hand und sagte dankend: „Das ist der höchste Lohn, den ich jemals für eines meiner Bilder bekommen habe!“

„Aber nun geben Sie acht, was geschehen soll! Die Kranke wird in einem Rollwagen zu dem gewohnten Platz, dort unter der Decke, gefahren; auf dem Tische liegen Bettdecken, Kissen und wenn möglich auch einige Bilder — die eine Pflegerin Schwester bleibt neben dem Rollstuhl. Hinter dem Rollstuhl werde ich mit Doktor Ricki stehen. Die beiden Freunde werden aber im gegebenen Moment, den ich durch einen Husten anzeigen, langsam, aber unbedingt ganz langsam, als gingen sie dort alltäglich spazieren, durch die Allee herauf, auf uns zukommen. Aber nicht früher in die Allee treten, als bis ich hustel Uebrigens, Meister Stoden, ist das Bild auch von Ihnen unterzeichnet?“

Sachend verneinte Julius, denn der Plan des Professors Lambert schien wunderbar: „Ich werde doch ein Bild, das nur für mich ist, nicht stanieren!“

„Doch, doch!“ erwiderte der Professor ernst. „Das werden Sie diesmal sofort tun, und mit vollem Namen, in sehr großen Buchstaben!“

(Fortsetzung folgt.)

# Frecher Einbruch

in eine Kraider Eisenhandlung.

Unbekannte Täter haben sich in die Kellerräume der Eisenhandlung Julius Kowalczik eingeschlichen, von wo sie in der Nacht die Mauer durchbrechen und in das Geschäftslotal einbringen wollten. Da dies nicht gelungen ist, plünderten sie das im Keller befindliche Warenlager. Die Polizei hat die Untersuchung eingeleitet.

# Sonntagsruhe der Bäder

von Sonntag früh 8 bis Montag nachmittags 6 Uhr.

In der Kraider Arbeiterkammer fand eine Besprechung der Kraider Bäder statt, in welcher im Einvernehmen mit dem Präsidenten der Arbeiterkammer, Josef Bulpe, die Vereinbarung getroffen wurde, daß die Bädermeister ab 15. September ihre Geschäfte von Sonntag früh 8 Uhr bis Montag nachmittags 6 Uhr geschlossen halten.

Unterwegs ein Schlep

# 1-a Oberschlesischer KOKS

Ankunft erste Hälfte September. Zu haben solange der Vorrat dauert, bei

Simon Reiter jun.

Zimifora III.

Plata Rutil — Telefon 238.

# 25.000 Wallfahrer

haben heuer zu Maria Geburt Nadna besucht.

Seit jeher ist Maria-Geburt der Tag, an dem sich die meisten Wallfahrer nach dem Gnadenorte Maria-Nadna begeben. Im heurigen Jahre war dieser Zustrom so gewaltig, daß viele Pilger sich nach Lippa begeben mußten, weil Nadna allein die Massen nicht fassen konnte. Laut Ausweis der Kirchenverwaltung erschienen am heurigen Maria-Geburtstag nicht weniger als 25.000 Wallfahrer, was in der Geschichte des Wallfahrtsortes beispiellos dasteht und auf das Gland der Bevölkerung zurückzuführen ist, die in ihrer Not von Nadna Hilfe erwartet.

# Zoltan Nagy

der neugewählte Kraider evangelische Pastor.

Sonntag fand in Arab die Wahl für die freigewordene Kraider evangelische Pastorstelle statt, bei welcher zwei ernste Kandidaten, Zoltan Nagy und Eugen Balajthy, um die Gewinnung der Stimmen wetteiferten. Zoltan Nagy erhielt 551 u. Balajthy 459 Stimmen, worauf ersterer als gewählt erklärt wurde.

# 350 Kilo schwere „Kranke“

Das Krankenhaus von Springfield im Staate Mexiko ist in Verzweiflung, denn es beherbergt seit kurzem eine Kranke, die wirklich ein „Schwerer Fall“ ist. Muth Pontico, die „dicke Frau der Welt“ welche in dem berühmten Zirkus Ringling Brothers auftritt u. 350 Kilo wiegt, erkrankte vor einigen Tagen an einem „leichten“ Fieber und wurde zur Beobachtung in das Krankenhaus gebracht, weil bereits einige Mitglieder der Zirkustruppe an Typhus erkrankt waren. Um sie im Bett umzubringen, sind 6 kräftige Krankenschwestern erforderlich, und wenn sie haben, läuft die Wanne immer über, obwohl man nur wenige Zentimeter Wasser hoch hineinkläßt. Obwohl Muth Pontico genau dreimal soviel ißt, wie die anderen Patienten, genügt ihr das noch nicht, weil sie fürchtet — abzumagern!

Trauungen u. Verlobungen

In Reschta wurden getraut: Alexander Gatea mit Theresia Sarbinann, Franz Zeitthammel mit Rosa Galacsky und Geza Jitray mit Marie Jenz.

In Reschta verlobten sich Josef Bayerle mit Irene Brentner, und Constantin Magulescu mit Felicia Chitras.

Der Hahfelder Gewerbetreibende und Musiker Arpad Kalmus hat sich mit Fräulein Helene Gille aus Neutischoda bei Timisoara verlobt.

Brautausstattungen kaufen Sie am besten u. zu Original-Engrospreisen in der Mobelgroßwarenhandlung Eugen Dornheim Timisoara, Innere Stadt, Bären-Gasse 2.

Armbauehren, Taschenuhren, Uhren- und Pendeluhrer, Brillen, Gold- und Silber (schon in bester Ausführung am billigsten Lei). Josef Gartner, Uhrmacher und Juwelier, Arad, Plata Avram Janu 1. Gebrochene Gold oder Silber kaufe ich zu dem höchsten Preise, oder tausche es für neues um.

Todesfall

In Reglewschhausen ist der Landwirt Christof Bayer im 49. Lebensjahre gestorben. Er wird betrauert von seiner Witwe und einer großen Verwandtschaft.

In Hahfeld ist im Alter von einundsechzig Jahren die Witwe Maria Wiklocskil an Gehirnblutung plötzlich gestorben. Die Entschlafene wird betrauert von ihren Schwägern J. S. Wiklocskil, Volksschuldirektor d. R. in Kathreinfeld (Südbanatien) und Julius Wiklocskil, Privatier, ihrer Schwägerin Witwe Magdalena Wiklocskil, ihren Neffen Alois Wiklocskil, Volksschullehrer d. R., ihrer Nichte Helene verehelichte Stefanovics in Timisoara, deren Familien und einer zahlreichen Verwandtschaft.

MARKTBERICHTE:

Banater Getreidepreise. Weizen 75 kg. und 5 Prozent Befehl 400, 75 kg. und 3 Prozent 415, Neutweizen 75 kg. und 2 Prozent 430, 75 kg. 435, Korn 300, Mais 260, Neumais (Novemberlieferung) 165, Klobweide 220, Weizenschrot 260, Mele (Banater) 220, Wollmannkartoffeln 80, Sommerkartoffeln 100, Bohnen 340, Futtergerste 270, Fuhmehl 260, Neuhafers 250, Weizen 4000, Luzerne 3800 Lei per 100 Kilo.

Wiener Schweinemarkt. Der Markttrieb in Wien, St. Marx, belief sich auf 13.415 Stück, wovon 8761 Fleisch- und 4654 Stück Fetteschweine. Es notierten bei lebhafter Tendenz: Prima Fetteschweine 33, alte Fetteschweine 30, Bauernschweine 32, englisch gekreuzte Fetteschweine 34, romanisch-englische Fetteschweine 34, Fleischschweine 35 Lei per Kilo Lebendgewicht.

Der diesjährige Herbstmarkt in Timisoara wird am Donnerstag und Freitag, den 27. und 28. September, abgehalten. Der Viehaustrieb ist gestattet.

Banater Geldmarkt.

Table with columns for currency type and exchange rates. Includes entries for USD-Dollar, Engl. Pfund, Reichsmark, Französischer Franc, Belg. Franc, Italienische Lire, Tschechische Krone, Österreichischer Schilling, Schweizer Franc, Dinar, Pengö, Ottoman. Lire, Polnischer Zloty, Holländischer Gulden.

Was die Rumänen forderten

als sie noch Minderheiten waren.

Im Jahre 1872 verfassten unerschrockene und vollstreue Führer des ungarländischen Rumänentums eine Denkschrift über die Beschwerden des rumänischen Volkes. Es genügt Vollauf, auch nur einen Punkt der Denkschrift zu kennen, um zu wissen, welche tiefes Volksempfinden in der rumänischen Klasse wohnt. Der betreffende Punkt lautete folgendermaßen:

„Wahrlich! Derjenige, welcher glaubt, die Rumänen forderten das Recht, ihre Sprache zu gebrauchen, nur als einen Luxus, der möge sich in tragend eine Wohnung der Landesbewohner begeben, die Tränen derselben werden ihn davon überzeugen, daß keine öffentliche Last sie schwerer drückt und sie der Verarmung, näher bringt, als diejenige, die ihnen daraus entsteht, daß sie mit den Regierungsbeamten jedes Zweiges in ihren eigenen Angelegenheiten nicht in ihrer eigenen Muttersprache verkehren können. Seien sie Militärbeamte, Fi-

nanzleute, Verkehrsbeamte, Beamte für Landbau, Industrie und Handel, Kultur- und Schulwesen, oder solche der politischen und gerichtlichen Verwaltung.“

So tief das Rumänentum in jener Zeit, als es noch eine Minderheit im gewesenen Ungarn war, seelisch und physisch gelitten hat, umso höher heben heute seine Führer den Kopf und wollen es nicht sehen, noch hören, daß das Rumänentum, vom Minderheitsvolk zum Mehrheitsvolk geworden, die eigenen Minderheiten kulturell und wirtschaftlich schwer unterdrückt.

Die Führer des Rumänentums vergessen darauf, daß die rumänischen Minderheiten ganz von denselben Empfindungen befeelt sind, als jene Rumänen, die im Jahre 1872 die gewisse Denkschrift verfassten und daß im heutigen Zeitalter der Nationalbewußtheit durch Unterdrückung der Minderheiten dem Staatsinteresse nicht gedient wird.

Versehung

von Mittelschulprofessoren.

Der Unterrichtsminister hat folgende Mittelschulprofessoren verseht: Anna Menciuc (Mathematik) von Caracal nach Berjamofsch, Olga Curea (Geschichte-Geographie) von Belinz nach Lugosch, Josef Burger (deutsche Sprache) von Großkarol nach Lugosch, St. Winjovskij von Brundul Barginul nach Lugosch.

Spenden für die Woiweter

Ackerbauschule.

Der Woiweter Ackerbauschule haben Josef Wittner, Gertlanosch 2000 Lei und Josef Wolf, Bogaroi 134, 500 Lei gespendet.

Es gibt noch ehrlliche Leute.

Dieser Tage hatte der Arader Kaufmann J. S. seine Aktentasche, in welcher sich mehrere Tausend Lei Geld und Schriften befanden, auf einem städtischen Autobus vergessen. Als er den Verlust der Tasche bemerkte, lief er zur Endstation zurück, wo man ihm mitteilte, daß der Schaffner namens Gherman die Tasche mit dem Geld bereits in der Kanzlei seiner Vorgesetzten abgegeben hatte. Der Kaufmann erhielt sein Geld reslos zurück u. beschenkte den ehrlichen Schaffner. Es gibt noch weisse Raben...

Hochwasser

in der Karanschebescher Gegend.

Aus Karanschebesch wird berichtet: Seit 2 Tagen regnet es bei uns und in der Umgebung unaufhörlich. Das Unwetter entladet sich besonders heftig in der Richtung gegen Siebenbürgen, so daß der Wiktra-Bach einem Strom gleicht und bisher große Mengen Bau- sowie Brennholz wegschwemmt. Einzelne tiefer gelegenen Gemeinden sind überflutet. Viele Haustiere sind umgekommen und ist zu befürchten, daß dem Hochwasser auch Menschen zum Opfer gefallen sind.

Lieber 5 Jahre Gefängnis als Waffendienst leisten.

Beim Militärgericht in Timisoara hat eine interessante Verhandlung stattgefunden. Der zur Gendarmterie eingeteilte wehrpflichtige Wastie Reclianu, welcher sich standhaft den Treueid abzulegen und das Gewehr zu ergreifen und mußte dem Kriegsgericht überstellt werden. Reclianu erklärte bei der Verhandlung, daß er der Glaubenssetze der Reform-Adventisten angehöre und laut Ansicht dieser Setze einen Eid abzulegen und ein Gewehr in die Hand zu nehmen mit der heiligen Schrift im Widerspruch stehe. Der Vorsitzende versuchte auch jetzt den Angeklagten von seiner Auffassung abzubringen, doch weigerte sich der Soldat. Das Kriegsgericht verurteilte ihn sodann zu 5 Jahren Gefängnis. Das Urteil erwuchs in Rechtskraft.

Table listing lottery numbers from 31.318 to 31.999.

Der Auge und sparame Landwirt behandelt seine Pferdegeschirre und Lederriemen ausschließlich mit „Megrolin“ (Gesellig geschäft). u. verdoppelt dadurch die Haltbarkeit. Das echte „Megrolin“ mit her Schutzmarke ist das beste Lederverdichtungsmittel, tiefschwarz und wasserfest, somit kein Erhärten und kein Brechen des Leders. Erhältlich in allen Geschäften!

Ziehungsliste der Retterlotterie

Table listing lottery numbers and prizes. Includes columns for prize amounts (e.g., 250.000 Lei, 100.000 Lei) and corresponding winning numbers.

### Kleine Anzeigen

Das Wort 2 Lei, fettgedruckte Wörter 3 Lei. Kleinste Anzeile (10 Worte) kostet 20 Lei. Rahmen-Inserate werden per Quadratcentimeter gerechnet usw. kostet der Quadratcentimeter im Inseratenteil 4 Lei oder die einseitige Zentimeterhöhe 26 Lei; im Textteil kostet der Quadratcentimeter 6 Lei und die einseitige Zentimeterhöhe 36 Lei.

Edemaschine in gutem Zustand zu verkaufen bei Johann Rühr, Lipova No. 320, Sub. Timis-Lorontal. 808

Auf dem Dobruiner Fahrmarkt sind die Schriften des Geza Devos in Verlust geraten. Der ehrliche Finder möge dieselben an die Administration des Blattes einfinden.

Zwei junge Verkäufer in der Selch- und Deklathwarenbranche werden aufgenommen bei Georg Winter jun. in Schäßburg (Siebenbürgen).

Milchbäcker, in Klein- und Großformat, für Milchbäcker, Genossenschaften oder Kaffeehäuser mit Monatsabrechnung sind zu haben bei der „Araber Zeitung“.

Steuernloses Haus in Arab mit 2 Zimmern, Küche, 210 Quadratmeter großer Platz, bei der Autobus-Haltestelle gelegen, ist für 95.000 Lei zu verkaufen. Kapib Agentur, Arab Str. Woife Nicoara No. 1.

Rollen-Mais läuft zum Tagespreis jedes Quantum die Stärkefabrik in Arab, Calea Saguna No. 165. 799

Gasthaus-Einrichtung, komplett, billig zu verkaufen bei Sambert Witt, Gastgeber in Billeb, Sub. Timis-Lorontal. 800

Weggehendes Geschäft und Wirtschaft samt Haus mit großem Obstgarten, neben der Kirche in Kleinantimikolaus, zu verkaufen. Näheres bei Heinrich Weiss, Sannicolaus wie Nr. 269, Sub. Arab.

In der Araber Mosoch-Stellung ist ein 400 Quadratmeter großer Obstgarten mit 2-zimmeriger Villa, Küche ect. für 150.000 Lei zu verkaufen. Kapib Agentur, Arab, Str. Woife Nicoara No. 1.

Deutsche Volksliederbücher sind die besten auf diesem Gebiet. Preis 20 Lei. Zu haben in jedem besseren Geschäft oder direkt beim Verlag der „Araber Zeitung“.

Gitarre, grammatische Harmonie oder Akkord-Piston mit Ventill, U-Tenorposaune für Streich, zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe an Philipp Pumpt, Musiker, Großjettscha (Decea-mare), Sub. Timis-Lor.

Gebrauchte Schulbücher für die zweite Gymnasialklasse zu kaufen gesucht. Ich laufe: Pflanzenkunde-Schmell, Arithmetik-Schuller, Wagner-Europa und romänisches Buch von Pop & Papodobol zum normalen Tagespreis. Angebote unter Chiffre „Gymnasialschülerin“ an die Administration des Blattes.

Privathaus im Zentrum der Stadt Arab, mit Wasserleitung und Chone-Kanalisation, mit einer 2-zimmerigen und einer 1-zimmerigen Wohnung, großen Magazin-Räumlichkeiten, Weinteller etc. ist billig zu verkaufen. Näheres bei Kapib Agentur, Arab Str. Woife Nicoara No. 1.

Achtung Kaufleute! Schuldscheine in deutscher und romänischer Sprache 100 Stück Lei 75, Stückweise 2 Lei. Stets lagernd in der Papierhandlung der „Araber Zeitung“.

8-400 Lei täglich, können agile Männer und Frauen mit dem Verkauf eines leicht absehbaren Artikels verdienen. Adresse: „Regina“, Arab, Piata Avram Bancu No. 17.

In der Umgebung von Arab sind 25 kleine Hoch Feld, Kleinschweife um 6.000 Lei zu verkaufen. „Kapib“ Immobilien-Büro, Arab, Str. Woife Nicoara No. 1.

Das große Traumbuch, mit mehr als 100 Bildern ist die beste Zerstreuung in der Familie. Man träumt jede Nacht etwas und blättert nachher im Traumbuch! Preis 25 Lei. Zu beziehen in jedem besseren Geschäft oder gegen Einzahlung des Betrages in Briefmarken vom „Witzig“-Buchverlag, Arab (Piata Plebnei 2).

## Interessanter Pferdetausch

Ein sonderbarer Prozeß um ein Pferd wurde ins Augsbürg entschieden. Auf dem Pferdemarkt kam ein Tauschhandel zustande, durch den ein Rappe für einen Schimmel bei Zahlung von 65 Mark (2600 Lei) getauscht wurde.

Der Käufer brachte das Pferd nach Hause und nahm es in Arbeit. Alles ging gut, bis eines Tages ein heftiger Regen niederhing, während der Rappe auf dem Felde arbeitete. Durch die Nässe verschwand das schöne Schwarz seines Fells und es kamen graue Haare zum Vorschein.

Der Käufer aber meldete sich nicht wegen dieses Ereignisses bei dem Verkäufer, nur als dieser auf die Bezahlung des Zwischenpreises bestand, wandte er ein, daß er schwer getäuscht worden sei und vertweigerte die Zahlung, worauf es zum Prozeß kam.

Der Verkäufer gab zu, daß er das Pferd

mit einer haarfärbenden Tinktur bearbeitet habe, um ihm ein besseres Aussehen zu geben. Er habe aber daraus dem Käufer kein Fehl gemacht und dieser habe davon gewußt.

Der Käufer gab das zu, und mußte auf Vorhalt erklären, daß er dieses Wissen dazu benutzen wollte, um die 65 Mark unter dem Einwand der Täuschung zu behalten. Daraufhin wurde er zur Zahlung verurteilt. Denn da er von der natürlichen Haarfarbe des Pferdes schon vor Abschluß des Kaufes gewußt habe, konnte er jetzt keinen Einwand mehr geltend machen.

### Damen- und Herren-Modeshüte in jeder Farbe, am billigsten bei Bittenbinder

Arab, Str. Eminescu 2 (vis-a-vis dem Corso-Rino)

### J. Krebs,

Arzt, nutzt chemisch, glänzt Krügen am schönsten zu 3 Lei. Geschäft:

ARAD, Str. Nieder-Bulv. Reg. Ferdinand 51.

Uniformstoffe am besten und billigsten im Tuchwarenhaus  
**J. Schuh**  
Arab, Str. Eminescu 2 (gegenüber dem Abt. Kaffeehaus).

Am besten und billigsten kaufen Sie im Modewarenhaus  
**Ludwig Goldstein, Arab,**  
Str. Dratlanu 2 (Minoritenpalais.)

**Frau Sasi** eröffnete ihr Pelzwarengeschäft  
Timisoara III, Str. Dosa No. 1.  
Neue Bundes u. Umänderungen nach der letzten Mode.

Kinder-Patenstrümpfe, Damenstrümpfe, Herrensocken, Kinder-, Herren- und Damenswetter Seifenkombis u. Reformhosen ect. Winterstrickwaren am billigsten bei  
**U. Bogno**  
Arab, Str. Eminescu 1. (neben dem Corso-Rino).

Herbst-Überzieher, Kleider u. Wintermäntel  
**HOSZPODAR**  
wusch und färbt gründlich  
Str. Strosescu 13. Geschäft: Str. Eminescu 3

**GUSTAV APPELTAUER**  
Gegründet 1880. FASSFABRIK Telef. Interurban 907  
Timisoara, Josefstadt, Gröbzigasse No. 6.  
Fässer und Bottiche aus erklaffiger, vollkommen trockener u. gepaltener Weikelche siebenbürgischer Provenienz, in jeder Größe stets lagernd. Spezialherstellung von Lagerfässern und Fabrikreinigungsgegenständen im allgemeinen.  
Solide Preise! Mehrmals prämiert! Erstklassige Ausführung!

Herbstkleider, Mantel färbt und wusch am schönsten, und glänzt Krügen am billigsten  
**Knapf**  
Str. J. Dratlanu 11. - das modern eingerichtete Untergeschoß Str. Ep. Ra du 10.



**Eberhardt-Pflüge**  
die führende Weltmarke  
**Weiß & Götter**  
Landw. Maschinenverlage  
Timisoara IV, Herreng. 1a.  
Telefon: 21-82.



Anton R-m, Bachelhausen. Die gesammelten Zündholzschnitzereien können Sie bei der Timisoaraer Fa. Balcan-Imper für einen Fußball eintauschen. Für 1000 Stück erhält man einen kleinen und für 2000 Stück Zündholzschnitzereien einen etwas größeren Fußball.

Josef R-z, Gertiansch. Nach den Ergebnissen der amtlichen Volkszählung am 31. Dezember 1930 gehören 27 Prozent der Einwohner Rumaniens sogenannten Minderheitsvölkern an. An erster Stelle stehen die Ungarn mit 1.388.000 (7,7 Prozent), dann folgen die Juden mit 829.000 (4,6 Prozent), die Deutschen mit 775.000 (4,3 Prozent), die Ukrainer mit 469.000 (2,6 Prozent), die Bulgaren mit 378.000 (2,4 Prozent), die Russen mit 234.000 (1,3 Prozent). Den Rest bilden die Türken, Tataren, Gajusen, Armenier und andere Volksstämme.

„Wette“, Gahfeld. Die erste wirklich brauchbare Schreibmaschine, deren Modelle noch vorhanden sind, konstruierte 1863 der Deutsche Mitterhofer. Am Wiener Polytechnischen Institut, das die Maschine auf ihre Verwendbarkeit prüfen sollte, sah diese der dort studierende amerikanische Techniker Glidden, fertigte sich eine genaue Zeichnung davon an und baute die Maschine 1867 in Amerika nach, von wo sie dann ihren Siegeszug durch die Welt antrat.

„Glückstand“. Das glücklichste Land scheint die Insel Hawaii in der Südpazifik zu sein. Hawaii ist der Traum so vieler europäischer Seelen! Wie glücklich müssen diese milden Seelen sein, wenn sie erfahren, daß jeder 7. Bewohner dieser seligen Insel, daß jeder 8. Bewohner Neuseelands Besitzer eines Autos ist, während zum B. in Frankreich nur jeder 25., in Ungarn aber nur jeder 141. der Freude teilhaftig ist, im eigenen Auto zu fahren.

Josef R-m, Otkern. Laut Feststellung der Ärzte ist eine Ansteckungsgefahr bei Kinderlähmung nur in den ersten Tagen möglich. Wer sich jedoch von allen Bedenken und Sorgen freimachen will, dem wird empfohlen sein, trotzdem das frische Kind etwa drei bis vier Wochen lang von den gefunden fernzuhalten. Ueber diesen Zeitpunkt hinaus ist eine Weiterverbreitung aber ganz sicherlich völlig ausgeschlossen.



Die Musterhausfrau.  
„Bringen Sie mir, Marie, aus der Obstschammer die Flasche mit der Aufschrift „Esslig“, da muß Himbeerzucker darin sein, aber sehen Sie nach, ob es kein Petroleum ist.“

Ein Vorsichtiger.  
„Reißet Ihr Mann an starkem Durstgefühl?“  
„Nein — so weit läßt er es gar nicht erst kommen...“

Freunde in der Not.  
Als jemand dem Philosophen Schopenhauer gegenüber bemerkte, Freunde in der Not wären selten, entgegnete der Philosoph:  
„Was, Freunde in der Not wären selten? Das ist nicht wahr! — Raum hat man Freunde, so sind sie auch schon in der Not und wollen Geld von uns borgen.“

Grenzenlos.  
„Woher hat Huber eigentlich sein Vermögen?“  
„Vom Schmuggel.“  
„Wo, sein Reichthum kennt also keine Grenzen.“

Wichtiger Weg.  
Jünger Mann beim Ausflug: „Erna, ich kann dir gar nicht sagen, wie ich dich liebe! Wahre Liebe ist eben stumm!“  
Fräulein: „Nein — wahre Liebe spricht mit Papa!“